

Miesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
E. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Verlag.
Herrnlechner-Straße Nr. 10, 3. Stock, Miesbaden.
Telefon Nr. 10. Druckkosten: 10 Pf. pro Blatt.
Verlagspreis: 10 Pf. pro Blatt.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Veröffentlichungsort:
Miesbaden, am Sonntag.
Veröffentlichung: 1. März morgens um 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.
Verantwortlicher: Herrmann Schellenberg.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 3 Wochen 30 Pf., für einen Monat 1.00, für ein Vierteljahr 2.50, für ein halbes Jahr 4.50, für ein Jahr 8.00. Die Ausgabebeilegen, die zum 1. März 1937 ausgeben werden, sind an der Tagespresse zu beziehen. In allen anderen Fällen sind die Beilegen gegen Vorzahlung zu beziehen. Die Beilegen können auch einzeln bestellt werden.

Abbestellungspreis: Ein Abonnement für ein Jahr 8.00, für ein halbes Jahr 4.50, für ein Vierteljahr 2.50. Die Abbestellungspreise sind an der Tagespresse zu beziehen. In allen anderen Fällen sind die Abbestellungspreise gegen Vorzahlung zu beziehen. Die Abbestellungspreise können auch einzeln bestellt werden.

Nr. 217.

Freitag, 17. September 1937.

85. Jahrgang.

London kommt Rom nicht entgegen.

Chamberlains Annäherungspolitik oder Edens Genfer Politik? — Keine Antwort auf die italienische Note.

Die italienische Auffassung.

as. Berlin, 17. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In den Auseinandersetzungen über Rom und damit zugleich in der Behandlung der Frage, ob und wann das Abkommen von Locarno abgeändert wird, um Italien die Teilnahme in der Mittelmeerkontrolle zu ermöglichen, ist ein Stillstand eingetreten. Die Engländer zeigen wenig Neigung, die Vereinbarungen von Locarno abzuändern, ja, sie sind offenbar sogar noch nicht einmal gewillt, die letzte italienische Note zu beantworten. In den englischen Blättern kann man jedenfalls lesen, daß Italien, wenn es an der Kontrolle teilnehmen wolle, entsprechende Vorleistungen machen müsse und zwar nicht an England und Frankreich, an die die letzte Note Rom gerichtet war, sondern an die Konferenz von Locarno. Es ist klar, daß diese Haltung England in Italien verstimmen wird. Man fragt sich, was die Engländer durch eine Annäherung an Italien einseitig habe, während Herr Eden durch seine letzte Haltung die Politik der englisch-italienischen Annäherung gefährde. Aus den Kommentaren der italienischen Blätter ergibt sich aber, daß man zu Chamberlain und seiner Politik des Realismus nach wie vor Vertrauen hat. Man erwartet von Chamberlain, daß er sich gegenüber den Genfer Einflüssen, denen Eden jetzt erliegen sei, durchsetzen werde. Jedenfalls rechnet man in Rom nicht damit, daß durch die gegenwärtige Haltung Edens die von Chamberlain eingeleitete Politik der englisch-italienischen Verständigung in Frage gestellt wird.

Andrerseits trägt die ganze Entwicklung nicht zu einer Verschärfung der feindlichen Beziehungen zwischen England und Italien bei. Die Zeit vergeht, und die technischen Schwierigkeiten, die sich bei der Verständigung ergeben, werden immer weniger. Es ist selbstverständlich, daß der britische Botschafter in Rom, der gegenwärtig seinen Urlaub in England verbringt, vor der Rückkehr auf seinen römischen Posten noch sicher Eden sprechen will, aber auch noch in Genf. Auch mit Chamberlain, der am Montag aus seinem Urlaub zurückkehrt, wird der Botschafter Besprechungen haben. Es

hat sich den Anschein, als ob man in England garnicht einmal besonders bedrückt darüber ist, daß die Rückkehr des Botschafters sich verzögert, sondern als ob man ganz gern den Besuch Mussolinis in Deutschland abwartet, ehe man dem römischen Botschafter weitere Ansetzungen erteilt.

Daß die italienische Presse diesem Besuch des Duce das höchste Interesse schon heute zuwendet, liegt auf der Hand. Sie schildert eingehend die großartigen Empfangsvorbereitungen in Deutschland. Die politischen Vermutungen, die die Auslands- und die italienische Presse auf diesen Besuch knüpft, lassen die Italiener kalt, da sie die Übereinstimmung zwischen der deutschen und der italienischen Außenpolitik eben erst in den Münchener Reden klar und eindeutig bestätigt worden ist.

Ein Zufahrskommen zu Locarno.

Seine Unterzeichnung in Genf.

Genf, 17. Sept. (Kontinental.) Die Teilnehmer der Konferenz von Locarno haben sich über ein Zufahrskommen geeinigt, das heute in Genf unterzeichnet werden soll. Es geht in Ausführung des Abkommens von Locarno 13. Schiffs- und Luftverkehrs-Verträge, die anderen Ländern als den beiden spanischen Parteien gehören, von der englisch-französischen Kontrollenliste gegen völkerrights-Verträge. Diese Routen endigen in Marokko und in Gibraltar, jedoch die Strecken von dort nach den spanischen Häfen geschützt bleiben. Für das türkische Meer ist die Regelung noch offen geblieben. Andererseits wird der Schutz der Handelsseeschiffe erweitert, indem die Bestimmungen des Londoner Abkommens von 1900 und des Protokolls von 1906 über die Humanisierung des Seerechts auf andere Kriegsschiffe und auf Flugzeuge ausgedehnt werden.

Auch dieses Zufahrskommen soll unabhängig von der Stellungnahme Italiens unterzeichnet werden. In englischen und französischen Kreisen erklärt man jedoch, daß die Verhandlungen in Genf kommen, wobei mehrere Angaben über die konkreten italienischen Wünsche vorliegen sollen.

General Franco beglückwünscht den Führer zur letzten Münchener Rede.

Berlin, 17. Sept. Der Führer des nationalen Spaniens, General Franco, hat an den Führer und Reichkanzler folgendes Telegramm gerichtet:

Im Namen aller Spanier, die gegen die kommunistische Barbarei kämpfen, beglückwünsche ich Sie. Excellenz, ich habe Ihre letzte großartige Rede, in der Sie es erneut verstanden haben, die germanische Empfindungen dem großen deutschen Volk vor Augen zu führen. Heil Hitler! (gez.) General Franco.

Die antibolschewistische Ausstellung.

Bisher über 250 000 Besucher.

München, 16. Sept. Wie ungeheuer groß das Interesse der Volksgenossen an allen Teilen des Reiches an der antibolschewistischen Ausstellung der Reichspropagandaleitung der NSDAP, in der Vorhalle zu Nürnberg ist, beweist der in diesem Maße kaum erwartete Besucherstrom. Der Andrang von bisher über einer Viertelmillion Besuchern zeigt, daß diese Schau weit über den Rahmen der bisherigen politischen Ausstellungen hinausragt. Ehrengäste des Führers, Diplomaten und Regierungsoffiziere aus fast allen Staaten der Welt bezeugen die große Schau. Gerade diese Besucher sind der beste Beweis dafür, daß es sich bei dieser Ausstellung um eine für die Welt bedeutungsvolle und einzigartige Dokumentenschau handelt.

Das ist Genf.

Die Realität der demokratischen Politik.

as. Berlin, 17. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wie aus Paris berichtet wird, befindet sich eine Abschwächung der Vorhänge der sogenannten zweiten Internationale auf dem Wege nach Genf, um ihre nach Vorträgen des spanischen Bolschewistenführers Caballero in Paris beschlossenen Forderungen auf Unterzeichnung Valencias des Völkerbundes zu überbringen. Des Vertrauens, das mit diesem Schritt die marxistischen Völkern in den Völkerbund setzen, hat sich dieser geistige bürgerliche würdig erwiesen. Er hat dem Vertreter des roten Spaniens Regier, der wenigstens während dieser Brandrede den Völkern im Rat abgeben hatte, Gelegenheit zu einer unperfekten Rede gegen Deutschland und Italien gegeben. Herr Regier hat den bescheidenen Schutz des Völkerbundes für das bolschewistische Spanien, so wünscht Herr Regier, in Einklang mit dem Rat sich mit dem Appell des roten Spaniens befehle. Diese Reden gingen aber dann den anderen Delegierten doch auf die Nerven, so daß man die Aussprache, in der Herr Debus das Arrangement von Locarno verteidigt hatte, abbrach. In den Genfer Meldungen heißt es, daß die Delegierten peinlich berührt gewesen seien von der Maßlosigkeit der Forderungen und von der bolschewistischen

Sprechweise Regiers. Das kennzeichnet die Realität gewisser Völkern, die die roten Agenten noch immer für Kollegen halten, nur weil sie einen Rat tragen. Dank dieser Realität gewisser demokratischer Völkern kann der Bolschewismus sich im Genfer Völkerbundsausschuß breitmachen und von hier aus seine Regierungen für das rote Spanien, für die er auch die Marginalien einplant, betreiben.

Wieder ein Bombenanschlag in Frankreich.

Brandbombe in einer Pariser Fabrik.

Paris, 17. Sept. (Kontinental.) Wie das Echo de Paris zu einem in einer Pariser Fabrik ausgebrochenen Brand zu berichten weiß, ist tatsächlich eine Brandbombe explodiert worden. Ein Nachtwächter behauptet, gesehen zu haben, wie fünf Männer, nachdem sie eine Bombe von der Straße aus gegen die Mauer in der Fabrik geschleudert hatten, in aller Eile die Flucht ergriffen. Glücklicherweise hat die Bombe, die mit hochexplosivem Sprengstoff gefüllt war, nicht richtig funktioniert, so daß nur ein kleiner Brand entstand, der schnell gelöscht werden konnte.

Unaufhaltsames türmisches Vorwärtsdrängen der Japaner.

Eiliger Rückgang der Chinesen an der Nordfront.

Terantshi setzt alle Kampfmittel ein.

Tientsin, 16. Sept. (Kontinental.) (Drahtbericht des DNB.) Beim japanischen Oberkommando treffen kühnlich Stegemeldungen von allen Kampfplätzen ein. Die unendlich weit ausgebreitete, von der Grenze der Inneren Mongolei bis südlich von Tientsin reichende japanische Angriffsbewegung befindet sich in unaufhaltsamem türmisches Vorwärtsdrängen in südwestlicher Richtung. Der genaue Verlauf der Front ist mangels geeigneter Karten nicht festzustellen. Jedoch finden sich die japanischen Truppen am Donnersbach im Zentrum der Angriffsfront bereits bei Tientsin, nicht weniger als 300 Kilometer südlich von Peking, dem Hauptquartier der angreifenden japanischen Streitkräfte. Der rechte Flügel der japanischen Armee ist über Kuangling, 100 Kilometer südlich von Tientsin, nach Norden vorgerückt, während sich der linke Flügel etwa 30 Kilometer südlich von Tientsin befindet.

Die chinesischen Truppen ziehen sich auf der ganzen Front mit großer Eile zurück, was die führende chinesische Zeitung „Tatungpo“ in Tientsin zu einem leidenschaftlichen Appell an die Nation veranlaßt hat. Gleichzeitig überschüttet das Blatt die Führung der 2. Armee mit heftigen Vorwürfen. Die Feigheit, Entschlossenheit und Selbstlosigkeit der Armeeführung habe dazu geführt, daß Kalgan kampffähig

los an die Japaner ausgeliefert und der leicht zu verteidigende Kalgan fast grundlos aufgegeben wurde.

In diesen Kreisen verstärkt sich der Eindruck, daß der neue japanische Oberbefehlshaber Terantshi mit großer Energie alle Kräfte in den Kampf einzusetzen will, um in kürzester Zeit den Gelben Fluß zu erreichen. Dabei kommt der Japanern das Ende der Regenzeit zugute, wodurch die Verwendung aller motorisierten Einheiten möglich ist. Die japanische Luftwaffe ist nach Meldungen aus Peking in den frühen Morgenstunden des Donnerstag in Stärke von mehreren Geschwadern aufgezogen, um die vordrängenden Truppen durch Aufklärungsflüge und Bombenabwürfe zu unterstützen.

Eine chinesische Widerstandslinie bei Paoingfu.

Kantung, 17. Sept. (Kontinental.) (Drahtbericht des DNB.) Um dem japanischen Vormarsch an der nordchinesischen Front wirksam entgegenzutreten zu können haben die Chinesen zwischen Paoingfu und Tschangschou eine Verteidigungslinie vorbereitet, die starken Widerstand leisten kann.

Das ist Genf.

Wiesbadener Nachrichten.

Beginn von „Wiesbadens Herbstwochen“.

Blumen bilden einen würdigen Auftakt.

Freiliche Weltstadt.

Schwere Regenwolken hängen über dem Land. Der Regen, der nun schon seit einigen Tagen unter wenig angenehmer Begleitung ist, hat uns jetzt in diesen Späthommer-Tagen schon den Herbst gebracht. Die Blätter färben sich, der Wind legt sie schon vor uns her. Über dem Baum und Strauch vom letzten Abblühen rufen, schmückt sich die Weltstadt noch einmal zu festlichen Tagen. Eine Sinfonie der Farben bildet den Beginn von „Wiesbadens Herbstwochen“, die heute offiziell ihren Anfang nehmen. Neben der Blumen- Schau im Kurhaus und Brunnenkolonnade, die wir noch besonders würdigen werden, hat aber auch das Straßenbild im Kurviertel und seiner Umgebung einen besonders festlichen Schmuck erhalten. Der auswärtige Gast wird bereits in der Vorhalle unseres Bahnhofes mit blühenden Blumen begrüßt, die Wiesbadens Gärtnerchaft dort in einem großen Maß in geschmackvoller Weise zusammen- gestellt hat. Auf dem Vorplatz befinden sich in zwei Gruppen je acht Fahnenmasten aufgestellt, gelben Fingerring- und Herbst-Anlagen zeigen sich in schönem Schmuck. Eine Seite des Kurhauses zeigt eine Ehrenpforte als Auftakt zu der festlichen Ausgestaltung der Wilhelmstraße, wie wir sie von den „Mainwochen“ her kennen. Die Schaulust- auslagen der Geschäfte auf der Wilhelmstraße sind ebenfalls mit Blumen dekoriert, auf den Hotels wehen die Fahnen. Besonders prächtig nimmt sich das Bild am Abend aus. Der Bahnhof wird in weiches Licht angeleuchtet. Einen Über- gang zum Kurviertel bilden die Beleuchtungs- und Spring- brunnen der Fingerring- und Herbst-Anlagen in ihrer Tiefenwirkung und lassen den Blick frei für das mit weichen Licht angeleuchtete „Neue Museum“. Die vorerwähnte Ehrenpforte des Wilhelm- und Rheinstraßen wird mit Licht- leuchten versehen. Am „Warmen Damm“ sind Baumgruppen angeordnet. Kränze der Abblüher dieser Licht- und Schattengruppen bilden das Kurhaus mit dem Kurfürst. Das Kurhaus erstrahlt in blendendem Licht, mit dem Innen- angeleuchteten Kuppel. „Unter den Palästen“ sind 14 große Querschnittsmodelle aufgestellt worden, die die alten Zeiten Wiesbadener Kurbles in magisches Licht setzen. Die riesigen Kaskaden mit ihrer Beleuchtung fügen sich in die Gesamtwirkung ein, die auf der entgegengesetzten Seite des Kurhauses einen Abblüher findet, durch die mit weichen Licht angeleuchteten großen Hotelgebäude am Kaiser-Friedrich-Platz. Der Blick durch die beleuchtete Brunnenkolonnade fällt auf besonders schöne Baumgruppen, die mit Querschnittsmodell angeordnet sind und als deren Hintergrund das ebenfalls beleuchtete Paulinenschloß wie ein Märchenbild erscheint.

Eröffnungsfest.

Am Freitagvormittag wurden mit einer Feierstunde im kleinen Kurhaus „Wiesbadens Herbstwochen“ er- öffnet. Nach einem Musikstück durch Mitglieder des Kur- orchesters nahm Oberbürgermeister Dr. Mitz das Wort: Die Stadt Wiesbaden grüßt ihre Gäste und ihre Freunde. Wenn die Kurverwaltung sich anstellt, zum zweiten Male in diesem Jahre durch eine zusammengese- setzte Folge eines Fests im Leben der Kurstadt zu schaffen, so entspringt dieses Fests aus dem Bewußtsein, der Stellung unserer Stadt erneuten festen Ausdruck zu geben, ein solches Bemühen kann nur dann Sinn und Bedeutung haben, wenn es dem besonderen Charakter unserer Stadt gerecht wird. Und hier ist einer der Punkte, über den wir uns bei dieser Gelegenheit völlig klar werden müssen. Wir können die Ent- wicklung der Kurstadt Wiesbaden nur fördern durch die Betonung der Lebensgebiete, die ihr im besonderen Maße eigen sind. Wir lehnen es ab, Experimente auf Gebieten zu machen, die nach Tradition oder nach den besonderen Vor- aussetzungen anderer Städte eigen sind, aber wir wollen dafür auch das voll ausnützen und diejenigen Kräfte voll entwickeln, die uns eigen sind.

Aber diesen Herbstwochen steht das Thema „Blumen, Kunst und Wein“. Genau wie mit den Mainwochen, werden wir auch mit diesem Thema ursprünglichen Bedingungen ge- recht, die schon nach den örtlichen Verhältnissen für uns geschaffen sind. Wir tragen die Anmut unserer Landschaft

zur Schau, wir zeigen das Bemühen um ein gepflegtes, lu- turales Leben, und wir betonen den Großreichtum unserer Rhein- und Weinlandschaft. Und noch ein zweites ist es, was bei dieser Gelegenheit eindeutig festgelegt werden soll. Wir streben wohl nach bedeutender Geltung als Kurstadt, aber wir wollen nicht deshalb Weltstadt sein, weil wir uns selbst so nennen, oder weil wir erwarten, von anderen so ge- nannt zu werden, sondern wir wissen, daß uns die Namen nur die tatsächliche Entwicklung geben kann, der wir den Boden zu bereiten haben und für die wir uns die Menschen wünschen, die Stellung und mit offenen freudigen Herzen hierher kommen. Gelingt es uns, diesen Menschen in rechter Weise zu dienen und zu gewinnen, so ist mit um die Zukunft unserer Stadt nicht lange.

Nach dem Oberbürgermeister sprach der Reichsobmann der Fachgruppe Blumenbinder, Sauerbaum, Berlin.

Heiß quillt der Born.

Eröffnung der neuen Volkstrinkhalle am Kuchbrunnen.

Nach längerem Vorprobiert am Freitagvormittag die Volkstrinkhalle an der Saalgasse dem Verkehr für die Allgemeinheit übergeben worden. Die mäßigen Ver- hältnisse der bisherigen Volkstrinkhalle, die nur aus einem Freisitz unter Straßenhöhe bestand und durch eine enge Treppe zugänglich war, machten besonders auch im Hinblick auf ältere, gebrechliche Volksgenossen eine grundlegende Um- gestaltung der Anlage erforderlich. Durch die groß- zügige Unterstützung der Regierung, die hierfür 17.000 RM. bereitstellte, war es möglich, einen herrlichen Trinkraum zu schaffen und außerdem für den Kuchbrunnen die Gurgelräume, die Toiletten, den Gläserpilsraum, die Aufenthaltsräume für das Personal zu vergrößern und die Treppe zum Pumpenraum im Untergeschoß innerhalb des Gebäudes unterzubringen.

Der 32 Quadratmeter große heizbare Trinkraum ist mit besonderer Sorgfalt ausgestaltet. Der Zugang erfolgt durch drei mit einem gläsernen Vorhang überdeckte Türen vom Kuchbrunnenplatz aus. Der Raum ist mit mattglasierten Platten verkleidet, in denen sich Röhren zum Abfließen von Gläsern und Krügen befinden. An der Wand sind aus Granitsteinen Steinbänke angeordnet; das Kuchbrunnen- wasser fließt aus zwei Wandausläufen in ein Becken von rötlichem Obenwälder Granit. Die Decke ist als feststehende Holdecke ausgebildet, über dem Kuchbrunnenlauf an der Wand ist das Stadtwappen mit ornamentaler Umrahmung und Jahreszahl in Sprachtischel angebracht. Auch die übrigen Räume wurden neuzeitlich und hygienisch einwand- frei ausgestaltet. Entwurf und Bauleitung lagen in Händen des Städtischen Hochbau- und Maschinenamtes.

Bei der feierlichen Eröffnungsfest am Freitagvormittag übergab Stadtbaurat Finklerwälder die neue Anlage in die Obhut der Stadt und dankte allen seinen Mitarbeitern für die vorbildliche Arbeitsleistung. Oberbürgermeister Dr. Mitz nahm Veranlassung, vor allem dem Regierun- gsrätsmitglied Dr. Finklerwälder im Namen der Bevölkerung be- züglich der Mittel zur Durchführung der Umbauarbeiten. Wiesbaden hat durch die Realisation einer vorbildlichen Trink- stelle für die Allgemeinheit erhalten, die, so hoffen wir, vielen Besuchern Gesundheit spenden wird.

Niederländische Geschichtsforscher besuchten Wiesbaden.

Empfang durch die Stadtverwaltung.

Die engen Beziehungen zwischen dem niederländischen Herrscherhaus und den Kaiserlichen Landen bestehen über die Jahrhunderte hinweg auch heute noch und dokumentieren sich in einem jährlichen Besuch der Weltstadt und der historischen Stätten des Kaiserlichen Landes aus unserem Nach- bariand. Niederländische Reisegesellschaften sind das ganze Jahr über in Wiesbaden anzutreffen und in der Kurstadt ist

Er dankte der Stadt Wiesbaden dafür, daß sie es den Blumenbinder ermöglicht habe, in den schönen Räumen des Kurhauses ihre Werke zur Schau stellen zu dürfen, eine Arbeit, die nicht ganz einfach sei, da man sehr leicht Gefahr laufe, etwas zu verderben, was bereits schön ist. Der Reichs- obmann bewunderte den Mut seiner Arbeitskameraden, daß sie es übernommen haben, in dem prunkvollen Rahmen des Kurhauses an die Öffentlichkeit zu treten. Wiesbaden ist als Fremdenstadt zur höchsten Kultur auf allen Gebieten ver- pflichtet. Ganz besondere Leistungen müssen gezeigt werden und jeder einzelne an der Ausgestaltung der Räume be- teiligte Blumenbinder hat mit unermüdlichem Fleiß und viel Verständnis für Farbe und Form und mit großer Liebe zu den Blumen seine Arbeit geleistet.

Der Besucher der Blumenbau „Blühender Herbst“ wird mit größter Anerkennung von den gezeigten Leistungen der Blumenbinder erfüllt, so wie es bereits die Gäste der Eröffnungsfesterei waren und so wie es noch viele Blumenfreunde tun werden, die an den nächsten Tagen die große Blumenbau in Kurhaus und Brunnenkolonnade be- suchen. Die Schau ist ein würdiger Auftakt zu „Wiesbadens Herbstwochen 1937“.

Der Bedeutung dieses Besuches entsprechend wurden die Gäste am Donnerstagmittag im Festsaal des Kurhauses offiziell durch die Stadtverwaltung empfangen. Oberbürger- meister Dr. Mitz begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Wiesbaden, gab einen Überblick über die Geschichte unseres Gebietes und sprach die Hoffnung aus, daß viele der Gäste auch wieder einmal zur Erholung und Freude nach Wies- baden kommen möchten. Der Sprecher der Gäste, Dr. van der Hoop van Slochteren, dankte für den herrlichen Empfang und bestätigte die guten Eindrücke, die die Teil- nehmer der Studienreise auf ihrer Fahrt durch unser Gebiet und in unserer Stadt gewinnen konnten. Die Gäste trugen sich daraufhin in das Goldene Buch der Stadt Wies- baden ein. Als Erinnerung an ihren hiesigen Aufenthalt wurde ihnen das neue Buch über Wiesbadens Geschichte, verlegt von Dr. Finklerwälder, überreicht. Neben einer Be- schreibung der Kurviertel und des Wiesbadener Schloßes, verweist die holländische Gäste in diesem Gedanken an dem Denkmal des Prinzen von Oranien auf dem Adolf- Hitler-Platz.

Tag der deutschen Artiste.

Ein stolzes Zeichen der sozialen Fürsorge.

Der „Tag der deutschen Artiste“ wird heute im ganzen Reich begangen. Schon bei seiner ersten Durchführung im Vorjahre wurde er zu einem Erfolg. Das soll diesmal noch besser werden und die Mittel, die für die soziale Be- treuung nicht mehr erworbener Künstler aufgebracht werden, sollen das Ergebnis des Vorjahres noch übersteigen. Jeder Artiste in allen deutschen Varietés und Kabarets ver- zichtet am heutigen Tage auf seine Gage, wie auch anderer- seits der Unternehmer eine Einnahme, an die Fächschalt „Artiste“ in der Reichstheaterkammer abfließen, die die frei- willigen Opfer ihrer Mitglieder dem Fond für die Alters- versicherung zuführt. Jeder Wiesbadener Kollege sollte diese freiwillige soziale Tat der Artisten durch den Besuch einer Kabarett- oder Variété-Vorstellung am heutigen Tage unterstützen.

Der von seiner langjährigen Wiesbadener Bühnengestalt her bekannte Leiter der Fächschalt Bühne und künst- lische Beirat der Fächschalt „Artiste“, Oberpielleiter Bern- hard Herrmann, nimmt zum „Tag der deutschen Artiste“ wie folgt Stellung:

„Das erste Alters- und Erholungsheim der Artiste steht.

Sammlung von Lehrarten über die Filmwirtschaft und die Filmtechnik begonnen. Eine dieser angelegenen Karten berichtet über den Filmtheaterbesuch in Deutschland. Danach leben 46 Millionen Menschen in Deutschland mit Filmtheatern. Ihnen stehen 1.9 Millionen Plätze zur Verfügung. Rechnet man die Bevölkerung unter sechs Jahren ab, so kommen für den Filmtheaterbesuch 42,5 Millionen Plätze zu. Dem Filmtheater werden jährlich 1.049.388 Plätze in Filmtheatern an- geboten, wenn man bei den täglich spielenden Theatern wöchentlich drei Vorstellungen im Durchschnitt annimmt. Das bedeutet, daß heute schätzungsweise jeder für den Film- theaterbesuch befähigte Deutsche jährlich 9,5 bis 12,5mal eine öffentliche Filmvorführung besucht.

Wiederherstellung der Reste Marienberg. Mit einem Kostenaufwand von 1.350.000 RM. sind die baulichen An- lagen und der künstlerische Schmuck der Reste Marienberg, dem Wahrzeichen von Würzburg, vom bayerischen Staat wiederhergestellt worden. Durch die umfassenden Resto- rationsarbeiten wurden sofortige Kundenzufälle, der dem Verfall wehrte. Nach ihrer Wiederherstellung gehört die Reste wieder zu den eindrucksvollsten Sammlungen des an- architektonischen Kulturdenkmals zu reichen Gutes Mainfrankens.

Wie sehen die Tiere den Menschen. Amerikanische Optiker haben eine Reihe von Linien konstruiert, die voll- kommen den Augen der verschiedenen Haustiere entsprechen. Diese Linien werden in Photopapier eingedruckt und er- geben Bilder, die völlig den Eindrücken entsprechen, die die betreffenden Tieren beim Sehen empfangen. Auf Grund dieser Untersuchungen ergibt sich, daß ein Hund den Men- schen fast ebenso sieht, wie der Mensch den Menschen, nur etwa um 6% größer. Dagegen kommt der Mensch schon dem Schaf um ein Drittel größer vor, als er wirklich ist, der Kuh um das dreifache größer und dem Pferd um das zweieinhalbfache. Das Pferd mag also eine ganz falsche Vor- stellung vom Menschen haben, die vielleicht die Fügbarkeit des Tieres erklärt.

Aus Kunst und Leben.

Die Berliner Philharmoniker in Polen. Nach einem triumphalen Erfolg des Kammerorchesters der Berliner Philharmoniker unter Hans von Bülow in Lodz, wo die „Neue Lozener Zeitung“ von einem „Konzert der Konjerte“ schreibt, begeben sich die Berliner einer begeisterten Musik- gemeinde in der Aula der Polener Universität. Werken von Handel, Mozart, Haydn und Schubert wurde eine sehr herzliche Aufnahme zuteil. Der Dirigent und seine Solisten, darunter Konzertmeister K. Köhn, wurden von dem hervor- ragend zusammengeführten Publikum in beispielloser Weise gefeiert. Ein Teil des Konzerts, das zum musikalischen Höhepunkt nicht nur für Polen wurde, übertrug der polnische Rundfunk.

Das Angustium-Orchester Kom kommt nach Deutsch- land. Im Oktober wird das berühmte Angustium-Orchester der Königlich-italienischen Accademia di Santa Cecilia Kom (des ältesten Musikinstitutes der Welt) unter Leitung seines Dirigenten Rinaldo Ossola in Deutschland eine Kon- zertreise nach Deutschland unternehmen. Das Orchester, das internationalen Ruf genießt, besteht aus etwa 100 Mit- gliedern, denen eine Reihe bekannter Solisten angehängt.

Begegnung mit Shakespeare. Unter der Schirmherr- schaft Generalleutnant Josef Wagner findet in Böhmen vom 9. bis 15. Oktober die zweite Shakespeare-Woche statt, bei der im Rahmen einer bedeutenden Kunstausstellung der Reichstheaterkammer, Reichstheateramt Dr. Schöller, sprechen wird. Das Staatstheater Böhmen bereitet eine Aufführungsserie des Römert- Dramen vor, die zum ersten Male auf der deutschen Bühne geschlossen gezeigt werden sollen. Außerdem wird die Shakespeare-Woche an den Vorabenden bedeutende wissen- schaftliche Ergänzungen zu den Abendaufführungen bringen. Voraussichtlich wird auch eine Ausstellung gezeigt, die das Thema „Shakespeare auf der deutschen Bühne“ in bisher noch nicht gezeigter Ausführlichkeit behandeln wird. Verbunden

ist die zweite Shakespeare-Woche in Böhmen mit einer außer- ordentlichen Tagung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft.

Theaterneubau in Saarbrücken. Nachdem der Rohbau des vom Führer der Stadt Saarbrücken geleiteten neuen Theaters vollendet worden ist, fand am Donnerstag nachmittags das Richtfest statt. Zu dem Fest hatten sich die Vertreter von Partei und Staat in großer Anzahl ein- gefunden. Der Erbauer des neuen Saarbrücker Theaters, Prof. Baumgarten (Berlin), dankte mit herzlichen Worten allen, die an dem Werk in ständiger Arbeit mitgeholfen haben. Große Begeisterung löste die Mitteilung aus, daß alle Arbeiter, die an der Fertigstellung des Hauses mitgewirkt haben, mit ihren Frauen als Gäste zur Eröffnungsvorstellung des neuen Theaters im nächsten Jahre eingeladen werden. Oberbürgermeister von Saarbrücken Schwegel überbrachte die Grüße des Gauleiters Brüder.

Kunstausstellung bei der Terra. Die Terra-Kunstfilm- GmbH. hat den Reichsminister Dr. Goebbels auf der Jahrestagung der Reichsfilmkammer gegebenen Richtlinien entsprechend nunmehr auch einen Kunstausstellung eingese- und in diesen bezogen: Regisseur Karl Hartl als Vor- sitzender, Staatschauspieler Harald Paulsen als Stell- tretender, Staatschauspieler Theodor Dörs, Staatschaus- pieler Wolfgang Liebenow. Die Mitglieder des Kunstausstellung werden auch dem Aufsichtsrat der Terra- Kunstfilm-GmbH. angehören.

Die „Weichen des Deutschen Möbels“, die vom 25. September bis 9. Oktober in allen großen Orten des Reiches zur Förderung deutscher Möbelkultur stattfinden, wird am Samstag, dem 25. September, durch eine Kundgebung der Reichsfilmkammer der bildenden Künste in Berlin eröffnet werden. Es spricht nach Vertretern des Möbelschmiedehandels, der Möbelfabrikanten und des Tischlerhandwerks Reichsfilmkul- turwörter SA-Brigadeführer Franz Moraller.

Eine Statistik des deutschen Filmtheaterbesuches. Die wissenschaftliche Leitung der Ufa-Vorführung hat mit einer

Steht nach einem einzigen „allgemeinen Tag der Kunst“, steht als stolzes Zeichen der sozialen Fürsorge des neuen Deutschlands im Jagendburgenwäldchen im schönen Oberwiesenthal. Dort trafen sich in diesem Sommer viele Kameraden der Kunst, erholungsfreudig und kraftstammelnd für die kommende Winterarbeit.

Aber die Leitung der Fachschaft „Kunst“ steht ihr Ziel mit dem Beisein dieses einen Heimes noch nicht als erreicht an, sondern geht fester und bewußter den glücklich begonnenen Weg zur Bereicherung ihrer Mitglieder weiter. Sie kann auch überzeugt sein, daß die in solchen Heimen erworbene neue Arbeitskraft und frische Arbeitsfreude allen Volksgenossen mit zugute kommt, die die Kunststätten der Kunst als Freunde und Bewunderer besuchen. Es ist ein schöner Gedanke, daß aus der Gebe- und Opferfreudigkeit der Künstler und Direktoren erhöhte Kraft und Freude der Leistungen entspringen, die im Spiel der Kräfte auf das Publikum überströmen werden, und es ist eine schöne Wirklichkeit, daß den alternden Künstlern sorgenlose Tage beschieden sein sollen an den schönsten Stellen unseres deutschen Vaterlandes. Wärdte die diesjährige Rundgebung am 17. September mit dem gleichen Erfolg gekrönt sein, wie die des ersten Tages der Kunst im Vorjahr, dann wird erneut siegreich sich beweisen, welche eine echt nationalsozialistische Kameradschaft zwischen Künstlern, Gefolgschaftsführern und Organisation besteht, wie man sie nur allen Kunstschaffenden aufrichtig wünschen kann.

— **Blumenschmuckwettbewerb.** Der Blumenfreund, der sich eng mit der Natur verbunden fühlt, hat schon immer Mittel und Wege gefunden, auch in der Großstadt sich an dem Wachsen und Blühen seiner Lieblings- zu erfreuen. Wenn wir durch die Straßen unserer Stadt gehen, wird unser Blick hier von einem gepflegten Vorgarten gefangen genommen, dort grünen uns in ein Blütenmeer getauchte Fensterbänke oder Balkone. Also nicht nur der Gärtner selbst, sondern auch der sich für Blumen interessierende Volksgenosse hat Freude beim Anblick eines wohlgepflegten Fensters, Balkons oder Vorgartens. Das ist gerade in einer Kunststadt sehr wichtig und die Bestrebungen des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins, immer mehr Mitarbeiter auf dem Gebiet der Verschönerung unserer Straßen zu gewinnen sind ja bekannt und verdienen alle Förderung. Der Blumenschmuckwettbewerb, der in diesem Jahre erstmals vom Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein selbst ausgeschrieben worden war, hat auch diesmal wieder großen Anklang gefunden. Insgesamt gingen 114 Anmeldungen ein. Die Preisverteilung erfolgt am Montag, 27. Sept., abends, im Kasino. Es kommen zur Verteilung: 22 erste Preise, 38 zweite Preise, 37 dritte Preise und 17 Trostpreise.

— **Sonntagsradschritzen zum Besuch von „Wiesbadens Herbstwochen“.** Zu den „Wiesbadener Herbstwochen“ vom 17. Sept. bis 10. Okt. werden nach Wiesbaden (Hbf.) Sonntagsradschritzen in folgendem Umfange ausgegeben: a) von allen Bahnhöfen im Umkreise von 150 Kilometer um Wiesbaden mit der Geltungsdauer für die Hin- und Rückfahrt vom 17. Sept. 0 Uhr bis 19. Sept. 24 Uhr und für die Rückfahrt vom 17. Sept. 12 Uhr bis 20. Sept. 24 Uhr (Ende der Radschritze); b) von allen Bahnhöfen im Umkreise von 75 Kilometer um Wiesbaden zum 21., 23., 25. und 27. Sept. jeweils mit der Geltungsdauer von 0 Uhr des Ausgabetages bis 3 Uhr des folgenden Tages (Ende der Radschritze); zum 25. und 26. Sept., 2. 3. 9. und 10. Okt. mit der Geltungsdauer von Samstags 0 Uhr bis Montags 24 Uhr (Ende der Radschritze).

— **Räumungsfrist und Räumungstermin.** Wenn in Urteilen und Vergleichen zwischen den Parteien für die Räumung einer Wohnung ein bestimmter Termin festgesetzt ist, so wird der Zwangsraumungsstermin — bei nicht freiwilliger Innenhaltung der Räumungsverpflichtung — regelmäßig erst nach diesem Termine festgelegt. Der Hausgegenstand kann die Zwangsraumung auf Grund des vollstreckbaren Titels erst betreiben, das heißt dem Gerichtsvollzieher erst Auftrag zur Vollstreckung geben, wenn der zunächst festgesetzte Termin nicht freiwillig von dem Mieter innegehalten wird. Der vom Gericht im Urteil (oder der in einem gerichtlichen Vergleich) bestimmte Termin für die Räumung hat also in zahlreichen Fällen nur die praktische Bedeutung, daß von diesem Tage an die zwangsweise Räumung beantragt werden kann.

— **Treppenbeleuchtung rechtzeitig einschalten!** In einigen Tagen nimmt der Herbst salendermäßig seinen Anfang, aber durch das trübe Wetter der letzten Tage sind wir ja schon gehüßend auf ihn vorbereitet worden. Es war schon recht kühl, die Heizung wurde bereits wieder in Dienst genommen. An noch etwas muß gedacht werden: an die Treppenbeleuchtung. Es wird schon recht früh dunkel und wohl aber ist es nicht zu leicht, sich der Hausbesitzer oder -verwalter entziehen, für rechtzeitige Beleuchtung der Treppenanlage zu sorgen. Die schöne Sommerzeit, in der es bis in den späten Abend hinein hell blieb, ist vorüber. Die Lichtrechnung wird jetzt wieder höher werden. Besser etwas früher für Beleuchtung sorgen, als eventuell Unfallkosten tragen zu müssen, die nur zu leicht entstehen können, wenn Treppen und Flure nicht rechtzeitig beleuchtet werden. Und dann wollen wir auch vor allem an unsere Mitmenschen denken und sie vor Schäden zu bewahren suchen.

— **Ausweise fordern!** Es kommt häufig vor, daß Beauftragte von Behörden in Wohnungen oder in sonstigen Räumen Ermittlungen anstellen oder Nachprüfungen vornehmen müssen. Es ist zweckmäßig, sich auf alle Fälle einen Ausweis vorlegen zu lassen, aus dem einwandfrei hervorgeht, daß sein Inhaber zu seiner Handlung berechtigt ist. Dienstkleidung oder selbstbewußtes Auftreten allein genügt nicht. Es kommt leider immer wieder vor, daß Unbefugte sich Eintritt in die Wohnungen verschaffen, um dunklen Geschäften nachzugehen. So macht sich die „Wegweg“ darauf aufmerksam, daß Werber sich auf sie berufen, um irgendwelche Gegenstände zum Kauf anzubieten. Die Werber der „Wegweg“ und der Elektro-Gas-Gemeinschaft zeigen ihre Ausweise vor, sie tun es gern und finden es nicht lästig, denn auch sie haben ein Interesse daran, Unbefugten das Handwerk zu legen. Also Hausfrauen, in allen Fällen Ausweise fordern und auf ihre Richtigkeit prüfen!

— **Zeugen gesucht.** Am 16. Sept. 1937, gegen 2 Uhr nachts, ereignete sich in der Kronprinzenstraße, gegenüber Hotel Berg, an der Bahnhofstraße, in den Verhöranlagen, ein Mordfall. Eine männliche Person, die vom Hauptbahnhof kam und einen hellen Mantel trug, bemühte sich um den Verletzten, der auf einer Bank lag und bei dem sich schon eine andere Person befand. Die Person mit dem hellen Mantel wird gebeten, sich im Polizeipräsidium auf Zimmer 82 zu melden.

— **Verkehrsunfälle.** Am Mittwoch, gegen 21 Uhr, fuhr ein Verleumdungswagen durch die Adelheidstraße in Richtung Bahnhofstraße. Hierbei fuhr er mit dem rechten vorderen Kotflügel an der Kreuzung Moritzstraße gegen den Fahrbahnverlauf. Durch den Anprall wurde der Beifahrer gegen die Windschutzscheibe geschleudert und schwer verletzt. Da der Fahrer unter Einwirkung von Alkohol stand, wurde eine



Der Abschluß

des Arbeitsjahres eines Tabakbauern
wird durch den Tag gekennzeichnet,
an dem er seine Ernte in Ballen man-
ipuliert zum Sammeltag der Ernte.



*Doppelt
fermentiert*

43

Mus Bau und Provinz.

Taunus und Main.

Rebel über den Bergen.

— **Hahn i. T.**, 16. Sept. Am Donnerstagnachmittag lag ein für die jetzige Jahreszeit sehr dichter Nebel über der Eisenen Hand und brachm vollständig die Sicht. Die Autos mußten mit Scheinwerfern fahren, um Zusammenstöße zu vermeiden.

— **Maringen**, 16. Sept. Vor dem Hause Langgasse 19 stürzte auf dem nassen Pflaster ein 66 Jahre alter Rentner so unglücklich, daß er die linke Kniekehle brach und ins Krankenhaus nach Wiesbaden gebracht werden mußte.

— **Wedenbach**, 16. Sept. Vermutlich wird zur Zeit eine etwa 60jährige Einwohnerin, die sich am Mittwochvormittag entfernte, um Viehstreu zu holen und bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist. Alle Nachforschungen in den Feldern, woran auch Mannschaften der hiesigen Feuerwehr beteiligt waren, verliefen ergebnislos.

— **Nordenhagen**, 16. Sept. Beim Bohnenpflücken stürzte eine Einwohnerin von einem Schmel und zog sich schmerzhaft Fingerverletzungen zu.

— **Massenheim**, 16. Sept. Die Versteigerung des gemeindeeigenen Obstes erbrachte infolge der starken Nachfrage die stattliche Summe von 325 RM, die um etwa 50 % höher liegt als im Vorjahre. — Bei der Inventur wurden etwa 2000 Zentner an der hiesigen Sammelstelle abgeliefert. Auch das Kernobst verspricht einen guten Ertrag.

— **Delen i. T.**, 16. Sept. Am Sonntag kehrte der Männergesangsverein Anspach i. T. zu längerer Rast hier ein. Die Sänger wurden von dem MGB. Orten willkommen geheißen. In der Gemeindehalle fand ein gemütliches Beisammensein statt, in dessen Verlauf die beiden Gesangsvereine Proben ihres Könnens ablegten. Bis in die späten Abendstunden blieben die Gäste, die sich bei den fröhlichen Driener Sangesbrüdern außerordentlich wohlfühlten.

— **Hahn i. T.**, 16. Sept. Vom Haus Hermann bis zum Haus Wöh werden längs der Straße Hochbankette gebaut und mit einer Asphaltdecke versehen. Die Kosten trägt die Gemeinde bis zur Breite von zwei Metern, die weiteren Kosten tragen die Anlieger. — In einer dieser Tage abgehaltenen Sitzung der Gemeinderäte wurde der Bauungs- und Kulturplan vorgelegt. Dieser sieht einen Einschnitt von 600 Hektar Kuchholz vor. Die Kulturkosten, Kuchplanungen, betragen rund 600 RM. In der Sitzung wurde ferner die Beantragung von mehreren Wegen besprochen.

— **Bad Schwalbach**, 16. Sept. Am 14. Sept. ereignete sich in dem benachbarten Martenroth ein schwerer Unglücksfall. Der 69 Jahre alte Peter K. fiel so unglücklich von seinem Pferdewagen, daß er sich die Wirbelsäule verletzete. Das hiesige Sanitätsamt brachte den Mann in das Krankenhaus Wiesbaden. — Ein 16jähriger landwirtschaftlicher Arbeiter, welcher bei einem hiesigen Bauer be-

schäftigt ist, wurde des mehrfachen Diebstahls überführt. Diesmal hatte er es auf die Taschenuhr eines Arbeiters abgesehen. Er leugnete die Tat ab. Der herbeigerufene Landjäger fand jedoch nach längerem Suchen die Uhr unter dem Wirt versteckt. Bei seinem Verhör gestand der Junge einen Gelddiebstahl im Vorzimmer aus dem hiesigen Schwimmbad ein. — Der Erweiterungsbau des Städtischen Krankenhauses ist im Rohbau fertig. Das Richtfest konnte bereits abgehalten werden. — Dieser Tage fand der Vertrieb des Viehs von der Gemeinschaftsweide im Gölftal statt. Die Viehbesitzer waren mit dem Erfolg des Viehbezugs zufrieden.

— **Seighahn**, 16. Sept. Die von der Gemeindeverwaltung an einem großen Teil des Waldbrandes angelegten Wildgatter haben sich gut bewährt. Der Viehschaden ist an diesen geschützten Stellen zurückgegangen. — In der letzten Sitzung der Gemeinderäte wurde der Beitritt der Gemeinde zum W.-S.-Verein beschlossen. — Der neue Bauungs- und Kulturplan der Gemeinde wurde genehmigt. Dieser sieht 160 % des betriebsplanmäßigen Einschlages vor. Im Frühjahr waren Aufforstungen vorgenommen worden.

Aus dem Rheingau.

— **Elzville**, 16. Sept. Nach Fertigstellung der Pfisterarbeiten in der Mathes-Müller-Straße ist innerhalb des Elzweiler Stadterings eine freistehende Wohnstraße zum Rheinufer geschaffen worden. Die Rheinuferanlagen, für deren Ausbau die Stadterweiterung im letzten Jahr große Aufwendungen gemacht hat, sind damit besser an die Verkehrsstraße angeschlossen worden.

— **Wismannshausen**, 16. Sept. In einer hiesigen Gaststätte wollte ein Photograph eine Blitzlichtaufnahme machen, als das in einem Gläschen aufbewahrte Blitzlichtpulver aus noch nicht geklärter Ursache explodierte. Dabei wurde der Photograph, der das Gläschen noch in der Hand hielt, erheblich an der Hand und im Gesicht verletzt. Auch einige Gäste in dem vollbesetzten Lokal trugen geringere Verletzungen davon. Mehrere Fensterheben wurden beschädigt. Nachdem der hiesige Arzt und Mitglieder der Sanitätskolonne die erste Hilfe geleistet hatten, wurde der verletzte Photograph in ein Wiesbadener Krankenhaus übergeführt, was sich insbesondere wegen Verletzung der Augen als notwendig erwies.

Mainz und Umgebung.

Ausbesserungsarbeiten auf der Mainzer Straßenbrücke.

— **Mainz**, 16. Sept. Zur Zeit werden am Pfister der Mainzer Straßenbrücke Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, die durch den starken Verkehr, der Tag und Nacht über die Brücke läuft, notwendig geworden sind. Durch diese Erneuerungsarbeiten erleidet jedoch der Verkehr keine Einschränkungen.

Frankfurter Nachrichten.

Der „fliegende Frankfurter“ wird „fliegender Karlsruher“. — **Frankfurt a. M.**, 16. Sept. Mit dem Beginn des Winterjahres am 3. Oktober verwandelt sich der „fliegende Frankfurter“, der Schnelltriebwagen Frankfurt-Berlin, in einen „fliegenden Karlsruher“, denn der Triebwagen wird dann ab und nach Karlsruhe über Frankfurt nach und von der Reichsbahn gefahren. Der Schnelltriebwagen verläßt Karlsruhe am 5.33 Uhr, trifft um 6.33 Uhr in Mannheim ein, fährt dort um 6.41 Uhr ab, trifft um 6.33 Uhr in Frankfurt ein, um die Mainkabr im leichten Fahrplan um 6.41 Uhr zu verlassen. Zwischen Mannheim und Frankfurt fährt der Schnelltriebwagen durch das Ried. Die Rückfahrt geht an der Borkstraße entlang: Frankfurt ab 23.35 Uhr, Darmstadt ab 23.54 Uhr, Darmstadt ab 23.55 Uhr, Mannheim an 0.34 Uhr, Mannheim ab 0.37 Uhr, Karlsruhe an 1.12 Uhr.

Ohne Mitropfsonprüfung keine Rundfunkbeschäftigung mehr.

— **Frankfurt a. M.**, 16. Sept. Auf Grund des § 25 der Ersten Verordnung zur Durchführung des Reichsfunkengesetzes vom 1. November 1933 hat der Präsident des Reichs-Rundfunkamtes die Wiederaufnahme der amtlichen Mitropfsonprüfung bei den deutschen Reichsendern angeordnet. Zur Mitwirkung an den deutschen Reichsendern können zukünftig nur Kandidaten zugelassen werden, die die Mitropfsonprüfung bestanden. Ausweis der Reichs-Rundfunkkommission. Kandidaten, die weder ihre amtliche Mitropfsonprüfung bestanden, noch sich zu derselben ordnungsmäßig angemeldet haben, werden nicht mehr im Rundfunk beschäftigt. Für eine einstweilige Weiterbeschäftigung bis zur Prüfungsableistung ist möglich, doch eine Anmeldung zur amtlichen Mitropfsonprüfung erfolgt. Für die im Sendebereich des Reichsenders Frankfurt am Main zugelassen ist der Reichsender Frankfurt am Main.

Main und Neckar.

13 Main-Staustufen werden errichtet.

— **Wertheim**, 16. Sept. Auf der Strecke Aschaffenburg — Mittenberg — Wertheim — Marttheidenfeld — Vöhr — Gemünden — Würzburg werden bekanntlich 13 Staustufen errichtet. Die meisten sind bereits im Bau fertig. Auch an den letzten Stufen sind die Arbeiten soweit vorgeschritten, daß der Bau der Staustufen auf der Strecke Würzburg — Bamberg in Angriff genommen werden kann. Mit den Bauarbeiten an der Staustufe bei Randersacker wird voraussichtlich bereits im Oktober begonnen werden.

Alexi-Kaffee sollten Sie kaufen und vergleichen.
Kaffee-Rösterei — Michaelsberg 9

Polens akademische Jugend für Absonderung der Juden.

Besondere Plätze für jüdische Studenten.

— **Warschau**, 17. Sept. (Zusammenfassung.) Die polnischen Studenten sind ansehnlich enttäuscht, den im Vorjahr begonnenen Kampf um die Absonderung der jüdischen Studenten auch im neuen Studienjahr, das am 1. Oktober beginnt, fortzusetzen. In einer Warschauer Maschinenbau-Hochschule, die den Lehrbetrieb gestern aufnahm, haben die Mitglieder der Jugendorganisation des Lagers der nationalen Einigung dafür gesorgt, daß die Juden besondere Plätze auf der linken Seite der Vorleser erhalten. In Zwischenfällen ist es bisher nicht gekommen. Im letzten Jahr ereigneten sich, wie erinnertlich, an fast sämtlichen polnischen Hochschulen ernste Zusammenstöße, da die Juden die ihnen angewiesenen Plätze nicht einnehmen wollten.

Rumänische Minderheitenpolitik.

Wertwirdiges Kassieren des Handelsministers.

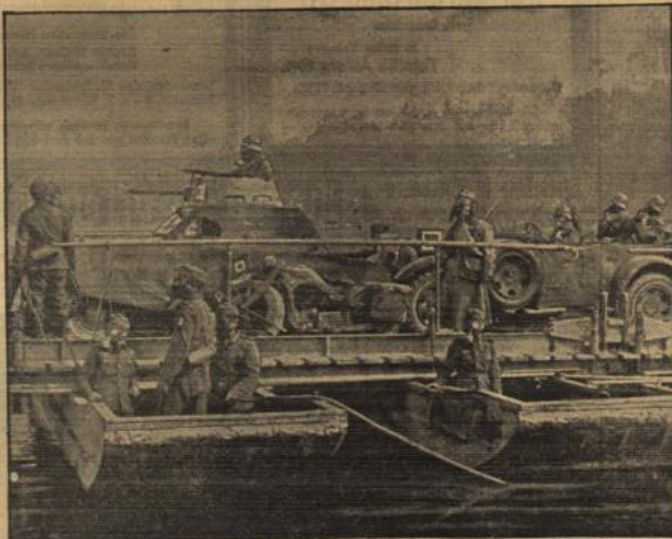
— **Bukarest**, 16. Sept. Der Minister für Handel und Industrie Baker Pop hat ein Rundschreiben an alle Industrie- und Handelsbetriebe erlassen, in dem er sie auffordert, innerhalb von drei Monaten die Zahl der rein rumänischen Angestellten auf 50 bzw. 75 v. H. zu steigern.

Das Rundschreiben ist bisher 72 Firmen, durchweg Industrie- und Handelsbetriebe, des Banats und der Autowina zugegangen, die zum größten Teil von nicht-rumänischen Minderheiten bewohnt sind.

In dem Rundschreiben heißt es u. a. wörtlich: Wir sind der Ansicht, daß es Ihre (der Unternehmer) Pflicht ist, auch unter materiellen Opfern, in den Unternehmen, die Sie leiten, die Angehörigen rumänischer Minderheiten zu fördern. Wir laden Sie also auf, bis zum Ende dieses Jahres den Prozentsatz der Beschäftigten auf mindestens 50 v. H. für alle Angehörigen und qualifizierten Arbeiter und auf 75 v. H. für die nicht qualifizierten Arbeiter zu steigern.

Die Unternehmer werden aufgefordert, bis zum 1. Oktober sich zu äußern, ob sie der Aufforderung des Ministers Folge leisten. Keine Antwort wird als Ablehnung angesehen. Dieses in Form und Inhalt sehr kategorische Rundschreiben hat vorläufiges Aufsehen erregt und bei den Minderheiten große Beforgnisse hervorgerufen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.



Herbstübung der Wehrmacht im Weserbergland.

Im Raume Hameln-Bodenberg-Vermont fanden in diesen Tagen Herbstübungen der Wehrmacht statt. Ein Panzerspähwagen geht über die Weser.



Zum Gewinn gibt's
ganz winnig,
nur ATA nimmt, das bleibt dabei!

Bereitgestellt in den Persilwerken.



A 165 D/30



Kann man immer
so gepflegt ausschn?

Jawohl, das kann man! Man braucht nur einen Mantel mit der uns gesetzlich geschützten Innenverarbeitung „Immerglatt“ zu tragen. Brustpartie, Schultern und Revers sind damit ausgerüstet und bekommen durch sie festen Halt. „Immerglatt durch Immerglatt!“ Das können Sie auch haben! Und dann werden Sie auch mit Ihrem Mantel zufrieden sein.

Herbst-Mäntel Cheviot od. Gabardine
33.- 38.- 48.- 58.- 68.- 78.- u. höher

Winter-Mäntel Ulster oder Paletots
29.- 38.- 48.- 58.- 68.- 88.- u. höher

Regen-Mäntel ab 9.50

Überjoppen ab 26.-

Loden-Joppen ab 9.50

Der gute Name für gute Kleidung ist und bleibt

Hettlage o. H.
Wiesbaden Kirchgasse



Toilette-Artikel

Schönheitsmittel
Kamm- und Bürstenwaren, Schwämme, Seifen, Zahnpasten, Mundwässer, Cologne, Puder, Parfüms, Toiletteseife usw. in größter Auswahl

Parfümerie **Dette**, Michelsberg 6

Elegante Damenhüte große Ausw., Umarbeiten billig
Bensdorf, Kirchgasse 20, I.



Es ist schon richtig,
menn Sie zu uns kommen.

Dauermellen,
Wasser- und Fönmellen,
Haarfärben, Haararbeiten
sind Spezialgebiete die wir besonders
pflegen.

Die Friseur für Damen und Herren —
Die Parfümerie mit der erlesenen Auswahl —

Kästner & Jacobi Ruf 259 59

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hoch erfreut an

Wilhelm Groos u. Frau
Gertrud, geb. Martin.

Wiesbaden, den 16. September 1937.
Bahnhofstr. 22 — z. Z. Rotes Kreuz

Merket euch das Eine;
Kauft Kameras bei: **Photo-HEYNE**
Langgasse 45
Ecke Webergasse

Nerven, Herz und Schlaf

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Versuchen Sie schnell **Energeticum**, das übertragende seit Jahren immer bestbewährte natürliche Nervenmittel. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf. **Energeticum** ist gas. gesch. Man weise Nachahmungen zurück. Nur zu haben:

Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus
P. Blumenthal, Marktstraße 13.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, meiner Kindes treusorgender Vater

Herr Walter König

nach langem schwerem Leiden für immer von uns gegangen ist.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Else König
und Kind Helga.

Wiesbaden, den 15. September 1937.
Steingasse 15.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. September, vormittags 10.30 Uhr von der Leichenhalle (Platter Straße) aus auf dem Nordfriedhof statt.

Heute abend entschlief nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Frau Margarethe Ott

geb. Lahnstein.

In tiefer Trauer:
Familie Adam Ott.

Wiesbaden (Riedstr. 24), den 15. Sept. 1937.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Stierbefälle in Wiesbaden

Adolf Walter, 61 J., Röderstr. 8.
Walter König, 40 J., Steingasse 15
Pauline Böhmer, 71 J., Lahnstr. 74.
Margarethe Ott, geb. Lahnstein, 69 Jahre, Riedstr. 24.
Reinhold Bempel, 69 J., Herrn-
gartenstraße 4.
Christiane Vogt, 70 J., R. Siebisch,
Grumbach 3.

**Elektromagnetische
Spezialbehandlung**
gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut, G. m. b. H.,
Luisenstr. 4, P.
Teleph. 272 03

Auto-Verleih

Loyal

Bahnhofstraße 27 - Tel. 229 88

Tagblatt-Kreuzen sind billig und erfolgreich

Gute Harth Artikel!
Billige Harth Preise!

35er Königsbacher Rotwein . Literfl. 80
36er Ingelheimer . Literfl. 90
Wermutwein Literfl. 80
Muskat Literfl. 1.05
Traubensaft 1/2 Flasche 90
Apfelsaft 1/2 Flasche 60

Zwei preiswerte

Weißweine

35er St. Martin Ueberfeld . Literflasche 90
36er Dürkheimer Feuerberg Literflasche 1.10

35er St. Martin Goldmorgen . Literfl. 70
36er Boonheimer Bosenberg . Literfl. 85
35er Nieheimer Bental Literfl. 90
35er Hambacher Schloßberg . Literfl. 90
36er Traiser Riesling Literfl. 95
36er Mosler Polenberg Literfl. 1.20

Preise ohne Glas.

Harth

3% Rabatt
hilft Haushalten

Am 15. Sept. verschied nach einem arbeitsreichen Leben mein treusorgender Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwoger

Ludwig Walker

Schneider

im 62. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Sophie Walker, geb. Schumacher
Familie Albert Schwarz.

Wiesbaden, den 15. September 1937,
Röderstr. 8 - z. Z. Webergasse 41, II

Beerdigung: Samstag vormittag 9 Uhr vom alten Friedhof aus auf dem Nordfriedhof.

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vorzüglich bewährte schmerz-
stillende Seifsalbe „Gentarin“ Erh. in allen Apotheken.

Ein guter Name für Herrenkleider und Stoffe **Moden-Frey**
Wiesbaden, Kappeler Ecke Eisenkloppgasse



Alle sagen:

Unser täglicher Kaffee
KAISER'S KAFFEE
jede Tasse Hochgenuß!

Versuchen Sie: 125g
Beliebte Sorte 50 Pf.
Marke Kaffeekeanne 60 Pf.
Kaffeekeanne extra 70 Pf.
und weitere vorzügliche Mischungen
3% Rabatt in Marken



KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT